

Zweifel nach 20 Jahren

Beitrag von „Tom123“ vom 5. August 2025 16:19

Zitat von Palim

Ob das ein Unterstützungsbedarf ist, zeigt sich über das Gutachten.
Wenn eine Wiederholung neben den anderen Maßnahmen auch keine Besserung bringt, sollte man es überprüfen.

Wenn Du dir mal aktuellen Vorgaben ansiehst, merkst Du sehr schnell, dass man die Zahl der Kinder mit Förderbedarf (politisch) reduzieren will. Auf Förderbedarf "Lernen" kannst Du i.R. erst in der dritten Klasse testen. Dann kommt der Förderbedarf erst in der vierten Klasse zu tragen. Wobei auch mehrere Fälle kenne, wo das Gutachten einen Förderbedarf vorgesehen hat, die Schulbehörde ihn aber trotzdem abgelehnt hat. Ein Fall übrigens, weil der IQ zu hoch war.

Zitat von Palim

- a) Beratung zum Bereich Sprache (DaZ) holen oder
- b) die Kinder nach DaZ-Vorgaben beschulen, da sind die Fristen ausgesetzt oder
- c) über die Beratung bzw. Im Rahmen des Gutachtens eine Überprüfung der Herkunftssprache vornehmen lassen.

a) und b) klappt bei euch? Super! Ich dachte, dass Du immer über fehlende Lehrkräfte und Unterstützung bei euch berichtet hast. Externe Hilfe dauert bei uns Ewigkeiten.

Das mit den DaZ-Vorgaben klappt hier bei keiner Schule. Ich meine in den Vorgaben wurde die Förderung schon deutlich zusammengestrichen. Aber wenn ich jetzt mal rechne. Ich bekomme 10 DaZ-Stunden für rund 30 Kinder mit Bedarf. Diese haben natürlich verschiedene sprachliche Hintergründe und einen unterschiedlichen Leistungsstand. Wie machen daraus jetzt einen DaZ-Unterricht, der nachhaltig die Kinder in die Lage versetzt dem Unterricht zu folgen? Und dann kommen natürlich auch im laufenden Schuljahr plötzlich neue Kinder ohne Deutschkenntnisse. Wie baue ich diese dann spontan ein?

Wenn ihr da ein tolles Konzept, würde ich mich freuen. Bei uns kommt natürlich noch dazu, dass hier keine Schule bei 100% Versorgung ist. Den Pflichtunterricht darf ich nicht kürzen, sonderpädagogische Grundversorgung kann ich auch nicht kürzen. Da bleiben der Nachmittag oder DaZ. Nachmittags müsste ich Kinder nach Hause schicken. Das sollen wir nur, wenn es keine andere Möglichkeiten gibt. Wo kürze ich nun die fehlenden Stunden? Dann sind es am Ende nicht 10 sondern nur noch 3,4,5 DaZ-Stunden. Und wenn eine Lehrkraft krank wird, sieht es ganz schlecht aus.

Und natürlich differenzieren wird. Und natürlich fördern wir diese Kinder. Und zwar indem die Lehrkräfte viel Extraarbeit leisten, um den Kindern zu helfen.

Aber das ist doch nicht die Lösung?

Natürlich haben wir mehr leistungsschwache Schüler. Und aus meiner Sicht sind wir meilenweit davon entfernt diese angemessen zu fördern. Und das hat Einfluss auf alle Schulformen.